

Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen  
und Umgebung e.V.



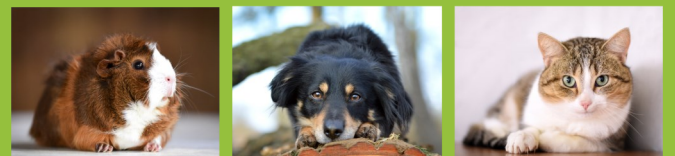
# MENSCHEN HELFEN TIERE SCHÜTZEN

AUSGABE  
2022/2023



GRATIS  
ZUM  
MITNEHMEN

Tierheim Lette



## Tierheim in Nöten



© Paula Kühn

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund, unser neues Tierheim nimmt Formen an und der Umzugstermin rückt in Nähe. Die Finanzierung unseres notwendigen Tierheimneubaus stellt für uns einen enormen finanziellen Kraftakt dar, der aber mit Fördermitteln, großzügigen Spenden und Unterstützung der Kommunen zu stemmen ist. Die laufenden Betriebskosten jedoch, die Monat für Monat aufgebracht werden müssen, stehen auf einem anderen Blatt. An dieser Stelle möchten wir all denjenigen, die uns in der Vergangenheit mit Sach- und Geldspenden über manche Durststrecke hinweggeholfen haben, ein riesiges Dankeschön aussprechen. Wir sind es ja gewöhnt, die finanziellen Mittel für die Unterbringung und Versorgung unserer Schützlinge aus allen Richtungen zusammenzukratzen. Aber momentan sitzen wir am Haushaltsplan für das Jahr 2023 und kratzen uns regelrecht die Fingernägel blutig. Neben den gestiegenen Energiekosten (mind. 100% Steigerung) bereitet uns der Anstieg des Mindestlohns (20-25% Lohnsteigerung) Kopfzerbrechen. Aber damit nicht genug: Das Bundeskabinett hat nun auch noch eine Erhöhung der Gebühren für Tierärzte (geregelt durch die GOT) von mindestens 20% beschlossen. Die Summe der Mehrausgaben wird sich auf satte 100.000 € belaufen. Wir sind kein städtisches Tierheim, das in dem Genuss einer städtischen Vollfinanzierung ist. Lediglich die Kosten für die Unterbringung nicht abgeholter Fundtiere und

die Kastration verwilderter Streunerkatzen werden uns von den Kommunen und vom Kreis Coesfeld kostendeckend erstattet. Auch wenn sich die Kommunen in den anstehenden Verhandlungsgesprächen bereit erklären, die Fundtierpauschale kostendeckend anzupassen, sind so lediglich 50 % der zu erwartenden Mehrkosten aufgefangen. Die anderen 50% müssen wir „erwirtschaften“ und durch Spenden decken. Mit der Perspektive, dass die Spenden durch die allgemeine Finanzkrise und die enorme Inflationsrate diesen Winter eher rückläufig sein werden, fragen wir uns, wie wir eine solch hohe Summe zusätzlich erwirtschaften sollen! Eine Devise ist „sparen“, wo es nur geht! Die Raumtemperatur im Tierheim wird auf 16 Grad herunterreguliert und der Trockner wird durch den guten alten Wäscheständer ersetzt. Jedoch sehen wir keinerlei Möglichkeit, entsprechend den gestiegenen Ausgaben die Einnahmen zu steigern. Eine Erhöhung der Abgabegebühr ließe befürchten, dass die Zahl ausgesetzter Tiere zunähme. Die Vermittlungsgebühren für unsere Schützlinge noch einmal höher anzusetzen, hätte zur Folge, dass die Vermittlungszahlen sinken. Der Bestand würde hochgehen und die Kosten für die Unterbringung der Tiere steigen. Ein Teufelskreis! Wir müssen hoffen, dass der Deutsche Tierschutzbund als unser Trägerverband in Berlin die Not der Tierheime verdeutlichen kann und uns seitens der Politik Hilfe und Unterstützung zugesagt wird. Wir vom Vorstand des Tierschutzvereines Coesfeld, Dülmen und Umgebung e.V. werden uns auch weiterhin mit ganzer Kraft für den Tierschutz im Nordkreis Coesfeld einsetzen und uns bemühen, das Tierheim Lette bzw. das zukünftige Tierheim Nordkreis Coesfeld durch diese schwierige Zeit zu navigieren.

So, jetzt ist aber Schluss mit Jammern. Man sieht und spricht sich im März ... bei der Einweihungsfeier des neuen Tierheims und bis dahin viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe unserer Tierheimzeitung!

Der Vorstand des TSV

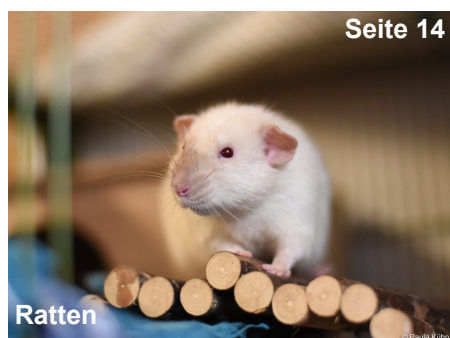
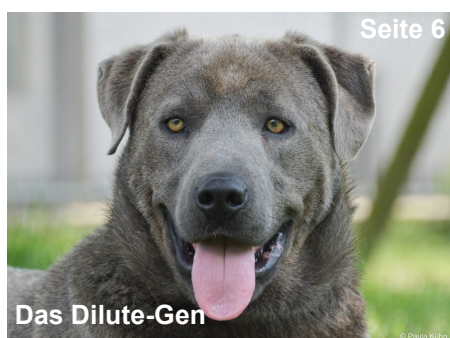


© Paula Kühn

**Der Vorstand von links nach rechts:** Hedwig Sicking, Manfred Kukielka, Jürgen Hille, Elke Kühn, Sabine Meyer, Verena Ostendorf, Sandra Kassenböhmer, Birgit Roesmann, Sarah Bosse

## Inhaltsverzeichnis:

<b>Seite 4</b>	Alle Tiere haben eines gemeinsam - sie kosten Geld
<b>Seite 6</b>	Das Dilute-Gen - Russisches Roulette auf Kosten der Hunde
<b>Seite 8</b>	Fehlprägung von Wildtieren - falsch verstandene Tierliebe
<b>Seite 10</b>	Bald ist es soweit - Tierheim Nordkreis Coesfeld
<b>Seite 12</b>	Kreatives - Samenbälle und Meisenknödel selber machen
<b>Seite 14</b>	Farbratten - liebenswert und intelligent
<b>Seite 16</b>	Katzenbisse - unterschätzte Gefahr
<b>Seite 17</b>	Taubenfüttern - Pro und Contra
<b>Seite 18</b>	Marcel Pieper - Hundeschule für Second Hand Hunde
<b>Seite 20</b>	Gnadenhof für Handicaphunde - eine Herzensangelegenheit
<b>Seite 22</b>	Warum Tiere im Tierheim landen
<b>Seite 24</b>	Kleintiere - Kaninchen und Meerschweinchen leiden stumm
<b>Seite 26</b>	Leo - ein Schicksal, das ans Herz geht
<b>Seite 27</b>	Impressum





© Paula Kühn

Vor allem Kinder haben oft den Wunsch nach einem Haustier, sei es Hund, Katze oder ein Kleintier. Doch alle Tiere haben eines gemeinsam: sie kosten Geld.

### Anschaffungskosten:

Die Schutzgebühr für ein Tierheim-Tier oder der Kaufpreis für ein Tier vom Züchter fallen an. Hinzu kommen eventuell noch Kastrationskosten.



© Paula Kühn

### Ausstattungskosten:

Kosten für Halsband, Leine, Geschirr, Körbchen, Decken, Futter- und Trinknapf, Transportbox, Katzenklo, Kratzbaum, Bürste/Kamm, Spielzeug, Käfig, Aussengehege, Wassertränken, Nagerhäuschen, Einstreu.

### Laufende Kosten:

Hundesteuer, Hundehaftpflichtversicherung (Katzen sind durch die Privathaftpflichtversicherung des Tierhalters mitversichert), eventuell eine Krankenversicherung/ OP-Versicherung, Futter, Kauartikel, Leckerchen, Impfungen, Entwurmungen, Parasitenbehandlungen, Tierärztkosten, eventuell Kosten für Medikamente, eventuell Kosten für die Hundeschule, Hundepension, Hundefriseur.

Sollte ein Hund oder eine Katze ernsthaft erkranken, sich verletzen oder einen Unfall erleiden, so können schnell hohe Tierärztkosten entstehen. Insofern lohnt es sich zu überdenken, ob eine Kranken- oder OP-Versicherung abgeschlossen werden soll. Für einen Hund oder eine Katze fallen im Laufe des Tierlebens von durchschnittlich 12–14 Jahren geschätzte Kosten von ca. 12.000,- € bis 18.000,- € an. Darüber sollte man sich im Klaren sein, bevor man sich für ein Tier entscheidet.



© Paula Kühn

# SIE KOSTEN GELD



Wer in der glücklichen Lage ist, sich finanziell ein Haustier leisten zu können, soll auch bedenken, dass Tiere sich positiv auf unsere seelische Gesundheit auswirken können und – vor allem bei Kindern – zu einem guten Sozialverhalten und Verantwortungsbewusstsein beitragen können.

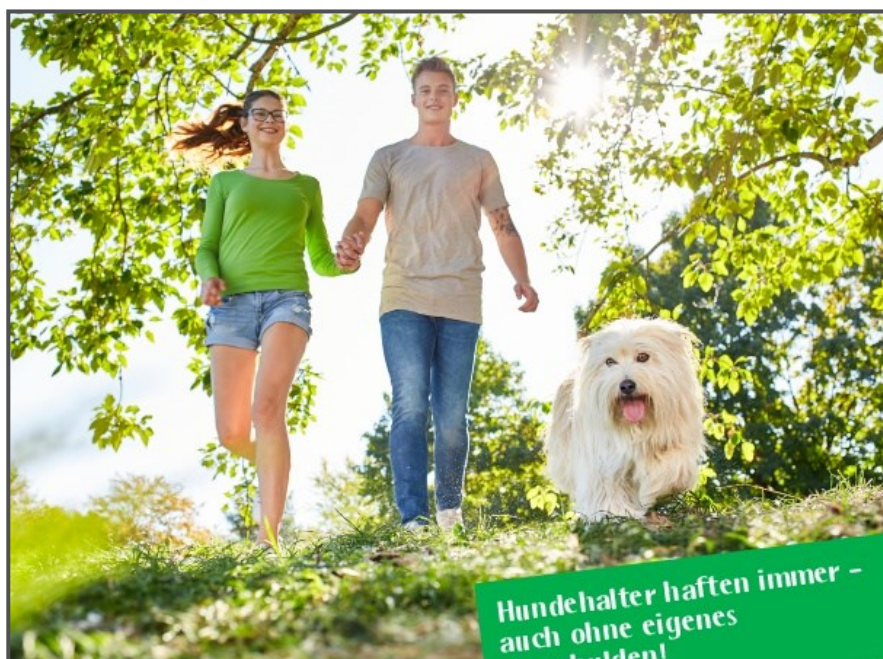
**Daher sind Haustiere im Idealfall eine gute Investition!**

**Aber es sei darauf hingewiesen, dass Tiere, vor allem Kleintiere, kein Spielzeug für Kinder sind, das unbedacht verschenkt werden kann.**

Kleintiere wie z. B. Kaninchen, Meerschweinchen und Wellensittiche wollen nicht alleine leben, so dass hier immer Kosten für 2 oder

mehrere Tiere zu veranschlagen sind. Auch Wohnungskatzen, vor allem Jüngere, wollen in der Regel nicht alleine ihr Dasein fristen, auch sie benötigen mindestens einen Artgenossen.

Vor der Anschaffung eines Haustieres sollte man sich also darüber im Klaren sein, dass die artgerechte Tierhaltung mehr oder weniger hohe Kosten verursacht.



**Hundehalter haften immer – auch ohne eigenes Verschulden!**

## Hundehalter-Haftpflicht – ein unbedingtes Muss!

LVM-Versicherungsagentur  
**Stephan Möller**

Darfeld / Osterwick / Coesfeld

Telefon 02541 5148

Telefon 02545 409

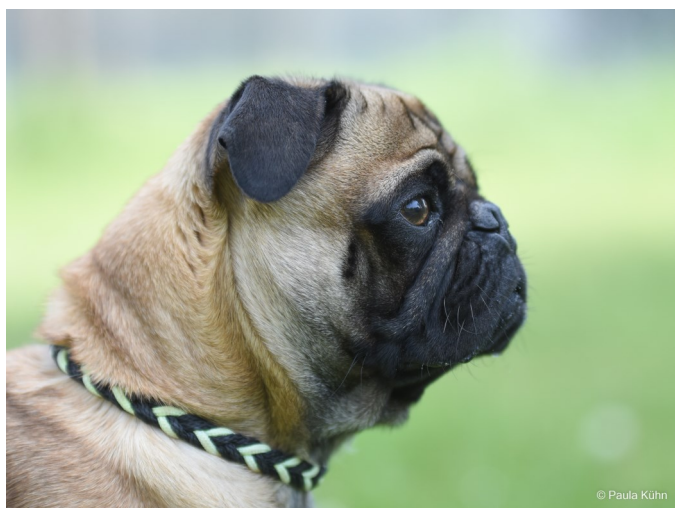
Telefon 02547 584

Ob Hund, Katz oder Maus - LVM



Dass einem Hundebesitzer das Aussehen seines Vierbeiners offenbar wichtiger ist als die Gesundheit seines Tieres, und dass der Fellnase eine Rolle als „Modeaccessoire“ zuteilwerden soll, kommt zum Nachteil der Tiere leider immer häufiger vor. Als mir im Rahmen einer Familienfeier eine junge Frau mit Glanz in den Augen erzählte, sie lasse sich gerade einen Hund *designen*, verschlug es mir zunächst die Sprache. Zu lange schon bin ich im Tierschutz aktiv, als dass mich solch eine Einstellung in Anbetracht der unendlich vielen Hunde, die in den Tierheimen auf ein neues Zuhause warten, kalt lassen könnte. Und wohlgemerkt: Hier ging es nicht darum, dass die Frau einfach auf den Nachwuchs einer bestimmten Rasse wartete, sondern darum, dass hier ein Tier *produziert* werden sollte, das im Aussehen den Vorstellungen der neuen Besitzerin entsprach.

Nachdem ich meine Sprache wiedergefunden hatte, nahm ich dieses Erlebnis zum Anlass, mich mit diesem Phänomen gründlicher zu beschäftigen.

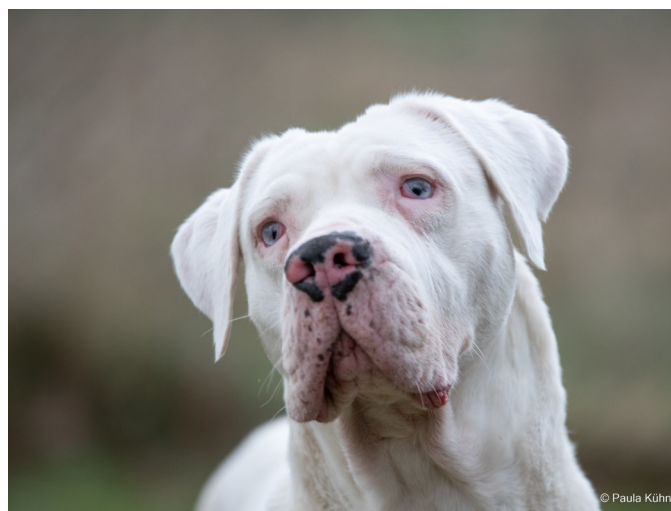


Ein Resultat dieses aberwitzigen Strebens nach Designer-Rassen sind bekanntlich Qualzuchtungen wie der Mops oder die Französische Bulldogge, denen man perverserweise aus optischen Gründen die Schnauze – und damit das für Hunde so wichtige Riechorgan – weggezüchtet hat, und die aufgrund dieser Deformationen (neben weiteren zuchtbedingten Krankheiten) oft ihr Leben lang unter mehr oder minder starken Atembeschwerden leiden. In den Niederlanden ist das Züchten dieser extremen Plattnasen aus tierschutzrechtlichen Gründen inzwischen verboten. In Deutschland ist man leider noch nicht so weit.



Besonders groß in Mode ist aber – und darum ging es bei oben erwähnter Frau – das Anzüchten bestimmter trendiger Fellfarben: bei labradorartigen Hunden zum Beispiel die durch das sogenannte Dilute-Gen hervorgerufenen aufgehellten Farben, die dem Haarkleid ein metallisches Aussehen verleihen. So erscheinen Hunde, die eigentlich schwarz sind, grau-blau (die Farbe nennt sich Charcoal), und eigentlich braune Hunde werden mit silber-braunem Fell geboren. Auch Bulldoggen züchtet man diese „blaue“ Fellfarbe neuerdings gerne an. Diese sind dann also doppelt gestraft.

Das Dilute-Gen (englisch: to dilute = verdünnen) bewirkt eine Verklumpung und Verkleinerung der Pigmentkörnchen, was allerdings eine sogenannte Farbmutantenalopezie (CDA) zur Folge haben kann. Diese geht einher mit starken Hautveränderungen (Juckreiz, Haarverlust, Entzündungen) sowie Wesensveränderungen (Nervosität, Hyperaktivität, Unkonzentriertheit) oder auch mit Problemen des Magen-Darm-Trakts oder der Nieren.



Nicht jeder Hund, dem das Dilute-Gen angezchtet wurde, erkrankt daran. Aber indem man es tut, nimmt man es billigend in Kauf, dass dieser Fall eintreten kann, und das nur, weil man sich mit einem Hund mit einer extravaganten und edel anmutenden Farbe schmücken will.

Kommt die CDA zum Ausbruch (die Symptome treten meist nach 6 bis 24 Monaten erstmalig auf), so gelingt es nur mit allergrößter Mühe, dem Hund ein halbwegs lebenswertes Leben zu ermöglichen. Die CDA ist nicht heilbar. Man spielt also Russisches Roulette – auf Kosten der Hunde.

Ähnlich verhält es sich mit dem sogenannten Merle-Gen. Auch diese Gen-Mutation ruft eine interessante Fellfärbung hervor und zwar durch die Aufhellung des körpereigenen Farbstoffes Eumelanin. Diese führt zu der beliebten Scheckung und zu schönen blauen Augen, wie wir es zum Beispiel vom Australian Shepherd kennen.



Das Merle-Gen ist bei einigen Hütehund-Rassen weit verbreitet und an sich unproblematisch. Schwierig wird es, wenn unerfahrene – oder skrupellose – Züchter zwei Merle-Gen-tragende Hunde miteinander verpaaren, um Welpen mit der beliebten Mode-Fellfarbe zu erzeugen. Diese sind dann sogenannte Doppel-Merle und kommen sehr häufig mit schweren Schädigungen zur Welt, sind taub, blind oder bilden keine Augäpfel aus. Merle-Gen-tragende Hunde dürfen nur mit Nicht-Merle-Gen-Trägern verpaart werden! Leider ist dieser Modetrend inzwischen auch bei anderen Rassen angekommen, obwohl viele Zuchtverbände dies ausdrücklich verbieten.



Doch der private Schwarzmarkt floriert und Vermehrer aus dem Ausland schrecken vor der Zucht solcher Merle-Hunde nicht zurück. Hier tut weitere Aufklärung not. Finger weg von Merle-Hunden, deren Herkunft Sie nicht auf seriöse und erfahrene Züchter zurückführen können!

**Mein Appell:** Machen Sie nicht jeden Modetrend mit! **Don't shop – adopt!** In den Tierheimen warten viele lebenswerte Hunde auf ein neues Zuhause. Die Farbe des Fells ist dabei doch vollkommen egal, oder?

**Quelle:** [www.tierwelt.ch](http://www.tierwelt.ch) Krankheiten: Unsichtbare Gefahr bei bunten Hunden [www.meinhund24.de](http://www.meinhund24.de) Gesundheit: Mode-Fellfarben und ihre dramatischen Folgen [www.stern.de](http://www.stern.de) (Dilute-Gen: Außergewöhnliche Fellfärbung – und die fatalen Folgen)

von Sarah Bosse



Viele Menschen sind unsicher, was zu tun ist, wenn sie ein verletztes Wildtier oder ein vermeintlich verwaistes Jungtier finden.

Einem verletzten Tier muss natürlich geholfen werden. Doch Vorsicht, Wildtiere, aber auch Haustiere, reagieren bei Schmerzen oft aggressiv und können für den Menschen dann durchaus gefährlich werden.

Bei Unfällen mit Rehen, Wildschweinen, Füchsen oder größeren Vögeln, sollte man immer sofort die Polizei informieren. Diese sichert die Unfallstelle und nimmt direkt Kontakt mit dem zuständigen Jagdpächter oder Wildhüter auf.

Wer ein angefahrenes Tier einfach zurücklässt, begeht Fahrerflucht und verstößt außerdem gegen das Tierschutzgesetz.

Allerdings ist es auch nicht erlaubt, das Tier kurzerhand mit nach Hause zu nehmen, denn streng genommen macht man sich bei bestimmten Tierarten sogar der Wilderei schuldig.

Vermeintlich verwaiste Jungtiere sollten auf keinen Fall angefasst oder unüberlegt mitgenommen werden, denn viele junge Wildtiere werden nur alle paar Stunden von ihren Eltern versorgt und benötigen keine Hilfe. Deshalb das Tier immer über einen längeren Zeitraum beobachten, bevor man eingreift.



Handelt es sich jedoch wirklich um einen Notfall, dann bringt man das Tier am besten zu einem Tierarzt. Tierheime dürfen Wildtiere zwar meistens nicht aufnehmen, aber sie sind auf jeden Fall behilflich, den Kontakt zu den entsprechenden Pflege- und Aufzuchtstationen für Wildtiere herzustellen.

Diese kennen sich bestens mit der Versorgung der Tiere aus, denn es ist nicht ganz einfach, Wildtiere artgerecht zu versorgen.

Wichtig ist nicht nur das Behandeln der Verletzungen, sondern es muss auch sichergestellt werden, dass das Tier danach wieder in die Natur zurückkehren kann.

Ist ein Jungtier erst einmal „fehlgeprägt“, verliert es die natürliche Scheu vor dem Menschen. Größere Wildtiere können dann auch zu einer nicht zu unterschätzenden Gefahr werden.

Igel, Eichhörnchen oder kleine Vögel sind sehr niedlich und findet man solch ein Tierchen, möchte man natürlich helfen.



Wer sich aber nicht wirklich auskennt, sollte das besser Fachleuten überlassen.

Hat ein Wildtier erst einmal seine Scheu vor dem Menschen verloren, kann man es nicht einfach wieder auswildern.

Behalten darf man es aber auch nicht. Ein Dilemma für Mensch und Tier.

Viele machen sich keine Gedanken, was mit ihren Zöglingen passiert, wenn sie nicht mehr versorgt werden müssen.

Einfach wieder in die Natur entlassen, das klappt meistens nicht. Die Tiere werden immer die Nähe des Menschen suchen und das ist ein Problem.

Davon können wir vom Tierheim Lette ein Lied singen. Fast ein Jahr lang lebte eine zahme Rabenkrähe in unserer direkten Nachbarschaft. Unser „Pepe“ war eine illegale Handaufzucht und leider so stark auf den Menschen fixiert, dass alle Versuche, ihn wieder auszuwildern, scheiterten.



Von seinen gefiederten Artgenossen wurde er nicht akzeptiert, denn er hatte einfach nicht gelernt, sich artgerecht zu verhalten und mit ihnen zu kommunizieren.

Er suchte lieber immer wieder die menschliche Nähe, aber wenn der doch recht große Vogel im Sturzflug versuchte auf einer Schulter zu landen, war das nicht für jeden Besucher des Tierheims angenehm.

Natürlich waren wir alle fasziniert von seinem Charme und seiner Intelligenz. Man war hin und her gerissen zwischen Ärger und Bewunderung.

Nicht nur, dass Pepe unsere Gartenmöbel als Toilette missbrauchte, er durchsuchte auch die Mülltonnen und verteilte den Inhalt dann großzügig im gesamten Innenhof des Tierheims. Er ärgerte die Hunde und da wir natürlich auch einige Vierbeiner mit Jagdtrieb beherbergen, musste Pepe leider immer mal wieder Schwanzfedern lassen.

Saß man im Büro, wurde an die Scheibe geklopft oder er hingte sich an die Türklinke, um ins Haus zu gelangen. Seinen Kaffee musste man ebenfalls immer im Auge behalten, denn der „frühe Vogel“ steckte schon mal gerne den Schnabel in die Kaffeetasse. Essen im Freien war ebenfalls ein Problem. Einmal nicht hingeschaut und schwupps war der Teller leer bzw. die Mahlzeit angepickt oder sie lag am Boden. Auch bei Spaziergängen hatte man hin und wieder einen gefiederten Begleiter, denn Pepe flog gerne mal mit.

All das hört sich erst einmal lustig an, aber das ist es nicht.

Weder für Pepe noch für die Menschen, die täglich mit ihm zu tun hatten. Der Mensch ist nun mal kein passender Sozialpartner für einen Wildvogel.



© Elke Kühn



## Hof Schulze Scholle

*Bauernhofcafé | Hofladen | Obstplantagen*

Familien- und seniorenfreundliches Café mit eigenen Obstplantagen.

Entdecken Sie lokale und nachhaltige Produkte in unserem Hofladen.

Finden Sie süße Alpakas und andere Hoftiere bei der Tier-Ralley.

Neu: Frisches Heu für Ihre Haustiere.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Hof Schulze Scholle

Hof Schulze Scholle  
Tungerloh-Pröbsting 33  
48712 Gescher  
Tel.: 0 25 42 - 78 30  
[www.hofschulzescholle.de](http://www.hofschulzescholle.de)





© Paula Kühn

Bald ist es soweit und wir können aller Voraussicht nach mit unserem Tierheimbetrieb im März 2023 die alte Hühnerlegebatterie in Lette hinter uns lassen und freuen uns wie Bolle mit Hund, Katz, Maus und Co. in den Neubau ziehen zu können.

Zu einem neuen Gebäude gehört auch ein neuer Name. Aus dem Tierheim Lette wird dann das **Tierheim Nordkreis Coesfeld** und zeigt den Bürgern unserer Partnerstädte die Verantwortlichkeit und Zuständigkeit an.

wir mussten einige herbe Rückschläge hinnehmen. Aber zum Glück gibt es in unserem Umfeld viele Tierfreunde, die uns Mut machten und uns finanziell unterstützten.

Der Deutsche Tierschutzbund, die LEADER-Region Baumberge und Bezirksregierung Münster sowie das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz stellten Fördermittel bereit und unsere Partnerkommunen griffen uns mit einem Investitionszuschuss unter die Arme.



© Jürgen Hiller

Die Spendenaktion "Gut bedacht und mitgemacht" war ein voller Erfolg und innerhalb kürzester Zeit hatten wir Dank vieler kleiner Spenden und einer sehr großzügigen Einzelspende den Betrag von 45.000 Euro für die Bedachung des neuen Tierheims beisammen.

Eine größere Erbschaft war beim Wegfall der KfW-Förderung unser Rettungsanker und das **Textilunternehmen Ernsting's family** erwies sich mehr als einmal als Helfer in der Not.

Es wird ein heller, moderner Zweckbau sein, der den aktuellen Haltungsbedingungen für Tiere in Tierheimen entspricht und der ein ansprechender Begegnungsort für Mensch und Tier sein soll.

Mit dem Architekturbüro Gebker fanden wir einen engagierten Architekten, der bereit war, sich auf das Abenteuer „Tierheimneubau“ mit all seinen Vorgaben und Besonderheiten einzulassen.

Die Finanzierung war ein echter Kraftakt und



© Paula Kühn



© Jürgen Hille

Aber dennoch war die Finanzierungslücke, entstanden durch die enorme Preissteigerung im Baugewerbe, durch Spenden und Fördermittel allein nicht zu schließen.

Wir sind froh mit den Kommunen Coesfeld, Dülmen, Nottuln, Billerbeck, Havixbeck und Rosendahl starke und verlässliche Partner an unserer Seite zu haben.



## GEBKER ARCHITEKTUR

Weningshof 2  
48712 Gescher

Tel.: +49 (0) 2542 - 4031

Fax: +49 (0) 2542 - 7975

[hj.gebker@gebker.com](mailto:hj.gebker@gebker.com)

[www.gebker.com](http://www.gebker.com)

Erst eine uns von den Kommunen gewährte modifizierte Ausfallbürgschaft ermöglichte es uns, entsprechende Kredite aufzunehmen, um den Neubau ohne den befürchteten Baustopp fertigstellen zu können.

Die Zusage seitens unserer Partnerkommunen, uns bei der Bedienung der Kredite zu unterstützen, lässt uns den Atem, den Tierheimbetrieb zukünftig in gewohnter Weise weiterführen zu können.

## SiGeKo

BAUBETREUUNG HANSES

**Service rund ums Haus: Arbeitssicherheit – Baubetreuung – Baudienstleistung**

Inh. Brigitte Hanses – Welte 151 – 48249 Dülmen

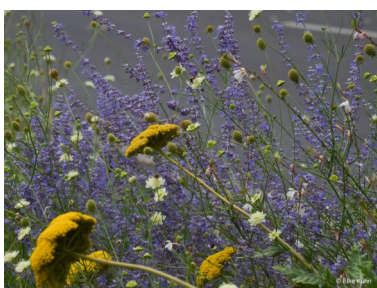


© Paula Kühn

## Samenbälle ganz einfach selber machen

- ein großer halber Joghurtbecher gemischter heimischer Blumensamen  
(**Wichtig:** immer darauf achten, dass alle verwendeten Blumensamen dieselben Ansprüche an den Standort stellen)
- zwei große Joghurtbecher feine Heilerde
- drei große Joghurtbecher torffreie Blumen-erde
- Wasser nach Bedarf

Zuerst alle Zutaten in einer großen Schüssel vermischen. Danach gibt man soviel Wasser dazu, dass ein Brei entsteht und sich aus der Masse kleine Bälle formen lassen. Diese muss man dann nur noch auf Pappe oder in Eierkartons gut trocknen lassen und fertig sind die Samenbälle.



Im Frühling wirft man sie einfach in den Garten und nach und nach sprießen dann die ersten Keimlinge.

Schön verpackt sind die Samenbälle auch ein tolles Mitbringsel. Den richtigen Standort sollte man durch Symbole kennzeichnen.



## Selbstgemachte Meisenknödel

Jeder kennt sie, die in Plastiknetzen angebotenen Meisenknödel. Leider entsteht so nicht nur unnötiger Müll, sondern unsere gefiederten Freunde verheddern sich unglücklicherweise viel zu oft in den engmaschigen Netzen und verletzen sich dann meist schwer. Hängt ein Vogel erst einmal fest, verendet er qualvoll. Gut, dass der Handel mittlerweile Meisenknödel ohne Netze anbietet. Doch sie lassen sich auch ganz einfach selber herstellen und bei der Form sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.



- 150 g Kokosfett (ohne Palmöl)
- 150 g Körner u. Keime (z.B. verschiedene Körner, Nüsse, Haferflocken usw.)
- optional getrocknete Mehlwürmer

Das Kokosfett vorsichtig in einem Topf erhitzen (nicht kochen lassen) und sobald es flüssig ist, den Topf vom Herd nehmen und die Körner und Mehlwürmer langsam unterheben. Danach kann man die Mischung in eine Form geben und erkalten lassen.



© Paula Kühn

Möchte man Meisenknödel formen, sollte man die Masse soweit erkalten lassen, dass man sie gut mit den Händen zu Kugeln formen kann. Entweder arbeitet man ein Band in die Kugel ein, damit man sie später aufhängen kann oder man formt sie so, dass die Kugel in die im Handel erhältlichen Aufhängevorrichtungen passt.

**Viel Spaß beim selber machen!**



**Ernsting's family**

Von fröhlichen Familien empfohlen.



# Auf in den Herbst!

Das nächste Abenteuer ruft! Stylisher Herbst-Lieblinge lassen sich zu coolen Looks kombinieren und machen die Kids bereit für ausgelassenen Outdoor-Spaß. Erhältlich in unseren Filialen und online auf [ernstings-family.com](http://ernstings-family.com)



© Paula Kühn

Ratten haben leider einen sehr schlechten Ruf. Sie gelten als Schädlinge und Krankheitsüberträger. Viele Leute ekeln sich sogar vor ihnen. Ratten begleiten die Menschen schon seit Jahrhunderten. Sie sind sogenannte Kulturfolger, denn sie fressen all das, was wir auch gerne mögen.

Unsere heutigen Farbratten stammen von den Wanderratten ab und wurden in England 1822 gezüchtet, um an ihnen Experimente durchzuführen. In den 1980er Jahren waren Farbratten in der Punkerszene ausgesprochen beliebt. Die Tiere sind sehr zutraulich und lieben es nah bei ihren Menschen zu sein. Und so sah man damals, in den Fußgängerzonen der Großstädte oder in Bus und Bahn, immer wieder Ratten auf den Schultern ihrer Besitzer sitzen.

Heute findet man immer mehr Ratten als Haustiere in unseren Wohnzimmern, denn sie sind neugierig, intelligent und dämmerungsaktiv und daher gerade für Berufstätige gut geeignet. Aber auch für Kinder sind Ratten eigentlich ideale Spielkameraden, denn im Gegensatz zu Kaninchen, Meerschweinchen und Hamstern genießen sie es zu kuscheln und zu spielen. Außerdem kann man den Tieren, mit etwas Geduld und Leckerlies, viele Tricks und Kunststücke beibringen.

Ratten leben ca. 1-3 Jahre und sind Rudeltiere, die mindestens einen weiteren Rattenkumpel brauchen, um sich wohl zu fühlen. Allerdings vermehren sich Ratten rasend schnell, darum sollte man die Männchen immer kastrieren lassen. Bei gleichgeschlechtlichen Gruppen kann man zwar darauf verzichten, aber das bereut man spätestens, wenn die

Tiere geschlechtsreif werden. Die kleinen Kerlchen sind nämlich äußerst geruchsintensiv und verteilen ihren Urin gerne mal großzügig, um ihr Revier zu markieren.

Ihr Gehege sollte möglichst groß und abwechslungsreich eingerichtet sein, damit bei den schlaun Tieren keine Langeweile aufkommt. Die kleinen Akrobaten lieben es zu klettern, durch Röhren zu laufen oder über Seile zu balancieren. Auch Versteckmöglichkeiten sollten ausreichend vorhanden sein und eine Kiste mit Einstreu zum Buddeln.



© Paula Kühn

Wenn man den Ratten Freigang gewährt, muss man bedenken, dass die lieben Kleinen Nagetiere sind. Viele Gefahrenquellen lauern in unseren Wohnungen und besonders gefährlich sind Stromkabel, die gerne mal von den Tieren angenagt werden.

Außerdem ist es wichtig, dass sich die Ratten nirgends verstecken können, denn sie lassen sich dann nur schwer wieder einfangen.

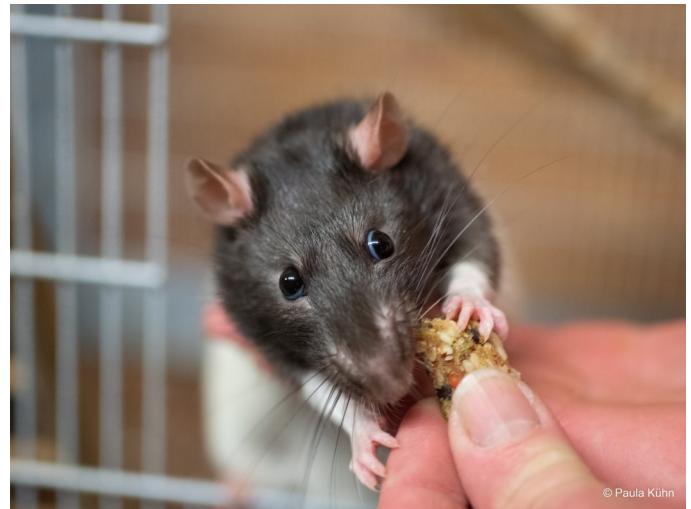
Für ein langes gesundes Rattenleben brauchen die Tiere eine ausgewogene Ernährung. Futtermischungen bekommt man im Tierfachhandel, doch die enthalten häufig Nüsse und Kerne, die sehr fetthaltig sind. Neben frischem Obst, Gemüse sind auch frische Kräuter sehr wichtig für die kleinen Nager. Aber Ratten sind keine reinen Vegetarier, sie brauchen zwischendurch tierisches Eiweiß, wie z. B. Hüttenkäse, Magerquark, fettarmen Joghurt, hartgekochte Eier oder getrocknete Mehlwürmer. Obst und Gemüse sollte man nur in kleinen Mengen füttern und vorab gut abwaschen und entkernen, die Kerne enthalten Blausäure und die ist giftig für die Tiere. Auch einige Obstsorten sind giftig, z.B. exotische Früchte wie Granatapfel, Mango oder Papaya. Aber auch rohe Kartoffeln, Aubergine, Radieschen, Porree oder Schnittlauch sind für Ratten ungeeignet. Frisches Wasser muss natürlich ebenfalls immer im Gehege stehen.



Hat man sich für eine Ratte als Haustier entschieden, sollte die erste Adresse eine Rattennothilfe oder ein nahegelegenes Tierheim sein. Hier bekommt man neben einer guten Beratung nicht nur ältere, sondern immer wieder auch junge Tiere oder eine bereits gut harmonisierende Rattengruppe.

Leider werden, oft aus Unwissenheit, keine gleichgeschlechtlichen oder kastrierten Tiere angeschafft, denn für Laien ist die Geschlechtsbestimmung bei sehr jungen Tieren nicht immer ganz einfach. Die Ratten vermehren sich dann im heimischen Gehege sehr schnell und eh man sich versieht werden aus 2-4 Tieren in Windeseile 20 oder mehr.

Wenn man Glück hat, kann der ungewollte Nachwuchs bei einer Rattennothilfe unterkommen, denn die Vermittlung der Tiere gestaltet



sich oft schwierig. Die Nothilfen und Tierheime sind meist überfüllt, denn unüberlegte Anschaffungen oder der zahlreiche Nachwuchs landen nur allzu häufig dort.

Ratten können natürlich auch krank werden. Tumore, Ohrenentzündungen und Atemwegserkrankungen, um nur Einiges zu nennen, gehören zu den häufigsten Erkrankungen. Dass ein Tier krank ist, erkennt man schnell am Verhalten. Ist die Ratte schlapp und schläft viel, oder schnarcht sogar, könnten das Hinweise darauf sein, dass es ihr nicht gut geht. Auch Durchfall kann unter Umständen schnell tödlich enden, wird er nicht rechtzeitig behandelt wird. Daher sollte man nie zu lange warten und lieber direkt zu einem Tierarzt gehen.

**Fazit:** Ratten sind besser als ihr Ruf.

Mit den intelligenten und putzigen Hausgenossen kann man viel Spaß haben. Die kleinen Clowns werden schnell zutraulich, sind gelehrig und ihr Sozialverhalten untereinander ist wirklich beeindruckend und interessant zu beobachten.



Wer eine Katze besitzt oder wer als Tierpfleger/in oder Tiermedizinische/r Fachangestellte/r arbeitet, ist sicherlich schon das ein oder andere Mal gebissen oder gekratzt worden.

Meistens geht das glimpflich ab, d. h., eine oberflächliche Wunde verheilt und es hat keine weiteren Folgen. Bei tieferen Verletzungen besteht aber immer die Gefahr, dass die Wunde sich durch Keime, die an Krallen haften oder in der Mundhöhle der Katze leben, entzündet und es zu schweren Komplikationen kommt.



Fast jeder zweite Katzenbiss hat eine Infektion zur Folge. Wer nach einem vermeintlich harmlosen Katzenbiss nicht zum Arzt geht, kann eine schwere Infektion riskieren, im schlimmsten Fall eine Sepsis (Blutvergiftung), die unbehandelt lebensbedrohlich sein kann. Zur Vorbeugung einer Infektion sollte die Wunde gründlich gereinigt, desinfiziert, steril verbunden und ruhiggestellt werden und genau beobachtet werden.

Wenn die spitzen, langen Eckzähne der Katze oder die Krallen in die Haut eindringen, verheilt die Hautoberfläche oft schnell und die Wunde schließt sich wieder, während sich in tieferen Schichten unbemerkt Keime vermehren können und innerhalb weniger Stunden Entzündungen auslösen können.

Bei offenen Wunden kann das Blut die Keime ausschwemmen. Wenn sich die Wunde aber schnell wieder verschlossen hat, bleiben die Keime in der Wunde und können sich ausbreiten. Darin liegt die Gefahr.

Handelt es sich nicht nur um eine oberflächliche Wunde, sondern um eine tiefe, schmerzhafteste Wunde, beispielsweise in der Hand, und folgen Schüttelfrost/ Fieber oder bildet sich eine Schwellung oder zeigen sich Streifen auf der Haut (**roter Strich zieht von der Wunde weg: Achtung! Blutvergiftung!**), dann ist umgehend ein Arzt oder ein Krankenhaus aufzusuchen. Die Wunde muss unverzüglich ausgeschält werden, d. h., das bereits von Keimen befallene Gewebe muss operativ entfernt werden. Gleichzeitig müssen Antibiotika verabreicht werden. Dadurch kann die Entzündung meistens geheilt werden. Sofern Nerven verletzt wurden, müssen diese operativ wieder zusammengenäht werden. Auch Sehnen können in Mitleidenschaft gezogen werden, die ebenso operativ behandelt werden müssen.

Im schlimmsten Fall kann die Amputation z. B. einer Hand oder eines Unterarmes nötig werden. Damit es dazu nicht kommt, sollte die Wunde immer so schnell wie möglich desinfiziert werden. Es ist aber ratsam, aufgrund des hohen Infektionsrisikos durch einen Katzenbiss umgehend einen Arzt bzw. ein Krankenhaus aufzusuchen, um sofort behandelt zu werden. Ein Arzt muss beurteilen, ob die Reinigung und Desinfektion der Wunde und ggfls. die Verabreichung von Antibiotika und die weitere Beobachtung der Wunde ausreichen oder ob im schlimmsten Fall eine OP angezeigt ist.

Wichtig ist auch, den eigenen Impfschutz zu prüfen: besteht ein gültiger Tetanus-Impfschutz? Alle 10 Jahre sollte eine Auffrischung erfolgen.

Entscheidend ist auch der Impfstatus der Katze. Diese sollte u. a. gegen Tollwut geimpft sein. Liegt keine Tollwutimpfung vor oder ist bei einer unbekannt Katze der Impfstatus unklar, besonders im Ausland, dann muss umgehend eine ärztliche Beratung und Impfung erfolgen, denn Tollwut verläuft in der Regel tödlich.

Auch unscheinbar aussehende Katzenbisse können somit sehr tückisch sein und sollten prophylaktisch immer zeitnah ärztlich behandelt werden.



Tauben gehören in vielen Orten zum Stadtbild. Anders als z. B. ein Rotkehlchen ist die Taube aber meistens nicht gern gesehen. Vielmehr werden Tauben oft als „Ratten der Lüfte“ bezeichnet. Nicht jeder muss Tauben mögen, aber man sollte ihnen, wie jedem anderen Lebewesen auch, mit dem nötigen Respekt begegnen. Neuesten Erkenntnissen zufolge ist die Taube allerdings, wie bisher angenommen, kein Wildtier, sondern ein Haustier bzw. ein Nachkomme des Haustieres. Die Stadttaube ist somit ein verwildertes Haustier und gehört damit nicht zu den Wildvögeln, die einem besonderen Schutz unterliegen. In der Vergangenheit wurde die verwilderte Stadttaube sogar per Gerichtsurteil als Schädling deklariert.

Die Stadttaube hat sich den Gegebenheiten in der Stadt angepasst und frisst alles, was sie auf der Straße findet, von Abfällen über Brotreste bis hin zu Fast-Food-Resten. Zusätzliche Fütterung fördert die weitere Vermehrung der Tauben. Das wiederum zieht



Platzprobleme - zu wenig Nistplätze - und Hygieneprobleme - extreme Verschmutzungen durch Taubenkot - nach sich. Wer Tauben füttern möchte, sollte sich überlegen, ob dies sinnvoll ist. Einerseits können dem Futter wichtige Nährstoffe fehlen – Essensreste sind ungeeignet - und andererseits

hilft den Stadttauben nur regelmäßiges Füttern, unregelmäßige Fütterung ist für die Tauben problematisch. Zudem ziehen Essensreste Schädlinge wie Mäuse und Ratten an. In manchen Städten wird die Taubenfütterung als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldern geahndet. Sinnvoller als das Füttern von Stadttauben ist es, den Tauben Alternativen anzubieten.

Der Deutsche Tierschutzbund fordert von den Städten eine tierschutzgerechte Regulierung der Taubenpopulation durch Taubenhäuser und kontrolliertes Füttern mit artgerechter Nahrung und attraktiven Nistmöglichkeiten, wobei die Eier durch Attrappen ersetzt werden können, um den Bestand zu regulieren.



**Sicher wie mit einem  
Grizzly ringen.  
Aus Stoff. Im Traum.**

## Jetzt Kredit bündeln und beruhigt schlafen.

Kredit auf Nummer Sparkasse: Wir fassen Ihre Kredite, auch von anderen Banken, zu einer einzigen monatlichen Rate zusammen – bequem, einfach und meist günstiger als Ihre bisherigen Abbuchungen. Dadurch haben Sie mehr Überblick und erhalten finanzielle Freiräume. Jetzt beraten lassen.

[www.sparkasse-privatkredit.de](http://www.sparkasse-privatkredit.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Westmünsterland

## Hundeschule für Second Hand Hunde



Mein Name ist Marcel Pieper und ich werde in Zukunft als Hundetrainer mit dem Tierheim Lette kooperieren. Hierbei geht es uns darum, den vermittelten Hunden und den neuen Haltern einen möglichst guten Start in ihr neues Leben zu gewährleisten.

Ich möchte mich einmal kurz vorstellen. Im Jahr 2013 habe ich meine Ausbildung im Tierheim Coesfeld-Lette zum Tierpfleger begonnen, welche ich im Jahr 2015 abgeschlossen habe und seitdem auch hier im Tierheim beschäftigt bin. Aufgrund der Arbeit im Tierheim, bei der wir auch häufig mit verhaltensauffälligen Hunden zu tun haben, habe ich mich im Jahr 2020 dazu entschlossen, zusätzlich noch eine Ausbildung zum Hundetrainer bei Mario Grüter zu machen.

Da ich diese nun abgeschlossen habe, möchte ich mein Wissen gerne weitergeben, um

Menschen und ihren Hunden ein stressfreies und schönes Zusammenleben zu ermöglichen.

Ich selbst habe eine sehr selbstbewusste Belgische Schäferhündin und einen Herdenschutzmix aus dem Tierschutz, der eher das komplette Gegenteil war und anfangs vor allem Angst hatte, so dass die Spaziergänge am Anfang sehr abenteuerlich waren.

Mittlerweile haben wir aber die meisten Probleme überwunden und die beiden helfen mir oft beim Training mit anderen Hunden.



Bei meiner langjährigen Tätigkeit im Tierheim hatte ich die Möglichkeit viel Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Rassen und Verhaltensweisen von Hunden zu sammeln und mit diesen Tieren zu arbeiten. Hierbei habe ich schnell gemerkt, dass der Großteil dieser Tiere aufgrund ihres bisherigen Lebens und



ihrer Vorgeschichte eine sehr individuelle Betreuung benötigt und oftmals nicht für ein normales Gruppentraining in einer Hundeschule geeignet ist.

In vielen Fällen sprechen die Tiere nicht auf das Training nach einem bestimmten Konzept an oder sind einfach nicht ausreichend sozialisiert, um daran teilzunehmen. Deshalb geht es bei mir eher um die Verhaltenstherapie und Resozialisierung von Hunden. Das Ziel ist es, ein ruhiger, ausgeglichener Hundeführer zu sein, der seinem Hund in für ihn schwierigen Situationen hilft und ihm Sicherheit gibt.

Um dies zu erreichen ist es wichtig zu lernen, das Verhalten und die Ausdrucksweise seines Hundes zu verstehen, denn nur dann ist eine vernünftige Kommunikation zwischen Hund und Halter möglich.

## Gassigänger-Kurs



Seit August dieses Jahres bieten wir bei uns im Tierheim-Coesfeld einmal im Monat einen

„Gassigänger-Kurs“ für Leute an, die interessiert sind, unsere Tierheimhunde auszuführen. Bei diesem Kurs versuchen wir, das kleine Hunde 1x1 im Umgang mit fremden Hunden zu vermitteln, um Missverständnisse zwischen Hund und Mensch zu vermeiden. Weil die Hunde bei uns im Tierheim meistens eine Vorgeschichte haben, gibt es ein paar Besonderheiten, auf die man achten sollte. Deshalb werden bei diesem Kurs z.B. Themen wie die richtige Kontaktaufnahme zu einem Hund, das Verhalten bei Begegnungen mit anderen Hunden, der Umgang mit Angsthunden und vieles mehr besprochen, um sowohl Ihnen als auch unseren Hunden einen angenehmen Spaziergang zu ermöglichen. Falls Sie Interesse daran haben in Ihrer Freizeit Hunde bei uns auszuführen und uns so zu unterstützen, würden wir uns natürlich sehr freuen. Um den Termin für den nächsten Kurs zu erfahren, schauen Sie entweder auf unsere Internetseite oder melden sich telefonisch unter der 02546/7060 bei uns im Tierheim.

## Tierheimkalender

All diejenigen, die unsere Tierschutzarbeit unterstützen wollen, können dies mit dem Erwerb unseres Tierheimkalenders tun.

**Robert Vogel**, Fotograf und engagierter Tierfreund aus Bocholt, hat es wieder einmal geschafft, in seinem Fotostudio die ausdrucksvollen Momente mit Tierheimtieren im Bild festzuhalten. Alles im Rahmen ehrenamtlichen Engagements.

Alle Tiere im Kalender sind Schützlinge aus Tierheimen der Tierheim AG NRW. ([www. Tierheim-ag-nrw.de](http://www.Tierheim-ag-nrw.de))

Der Kalender ist im Tierheim gegen eine Spende von 10 € zu erwerben. Der Gewinn aus dem Verkauf kommt zu hundert Prozent unseren Tieren zu Gute.



Vicky, du betreibst mit „Vickys Bully Oase“ seit Jahren in Gronau einen Gnadenhof für Handicap-Hunde. Wie kam es dazu?

Es ist für mich eine Herzensangelegenheit. Ich war lange Pflege- und Endstelle von „aussortierten“ Vermehrerhunden, aber auch von Handicap-Hunden. Genau solchen Hunden wollte ich immer helfen, eine bessere und einigermaßen beschwerdefreie Welt kennen zu lernen. So zogen immer mehr Hunde aus dem Auslandstierschutz bei uns ein und es stand fest: ein Haus mit großem Grundstück muss her, um ihnen allen gerecht zu werden.

Bei uns tummeln sich nun Handicap- und Angsthunde, sowie ehemalige „Zuchtmaschinen“ aus u.a. Ungarn, Rumänien, Spanien, China und leben friedlich und lebensfroh miteinander.

Wie viele Tiere befinden sich gerade in deiner Obhut, und welchen Rassen gehören sie an? Mit welchen rassetypischen Behinderungen wirst du bei den Hunden am häufigsten konfrontiert?

Aktuell befinden sich 21 Hunde in unserer Obhut: Unsere beiden Shar-Peis hatten Rolllider, welche erfolgreich operiert wurden. Der Rüde hat zudem Leishmaniose und Epilepsie, die Hündin starke Hautprobleme - nicht untypisch für Shar-Peis. Ein Mops und ein Rauhaardackel-Mix sind querschnittsgelähmt und besitzen ein Rollwägelchen. Ein Mops hat einen Wasserkopf, was bei brachycephalen Hunderassen leider oft vorkommt. Zusätzlich hat diese Hündin noch Ataxie und bedingt durch ein blaues Auge und ihre weiße Fellfarbe ist sie sehr lichtempfindlich. Eine französische Bulldogge hat keine Hinterpfoten und Keilwirbel, letzteres kommt bei der Rasse leider häufig vor. Drei französische und englische Bulldoggen haben deformierte Hinterläufe, Keilwirbel und zwei von ihnen einen Penisvorfall. Unser Zwergpudel hat schwere Ataxie und Nervenschäden im Rücken. Fast alle Bulldoggen haben aufgrund ihrer Qualzucht nur Nasenschlitze und mussten operiert werden, um funktionsfähige Nasenlöcher zu bekommen. Auch Gaumensegel-, Stimmtaschen- und Mandel-OPs stehen noch an, damit sie endlich richtig atmen und sich durch vernünftiges Hecheln abkühlen können. Insgesamt haben wir vier Hunde mit Rollwägelchen und sieben inkontinente Hunde, die ohne Windeln dauerhaft Kot und/oder Urin verlieren würden. Ein Chihuahua hat – leider auch rassetypisch – Epilepsie, einige Hunde sind aufgrund ihrer Rasse und Fellfarbe starke Allergiker (Modelfarbe „blau“). Eine Englische Bulldogge



Vicky Garcia

war querschnittsgelähmt und lernt jetzt dank OP und Physio wieder laufen. Typische Erkrankungen bei Mops, Bulldogge und Chihuahua sind außerdem auch noch trockene Augen. Sie benötigen deswegen lebenslang Medikamente.

So viele Hunde – teilweise mit schweren Behinderungen – verantwortungsvoll zu versorgen, kostet eine Menge Zeit und Energie. Ich beobachte, wie du trotz mancher Krise auch immer deinen Humor behältst. Woher nimmst du die Kraft?

Die Kraft geben mir meine Hunde! Geht es ihnen gut, geht es mir auch gut. Zu sehen, wie sie aufblühen und trotz Handicap lebensfroh sind, stärkt mich enorm in meinem Tun.

Wie finanzierst du deinen Gnadenhof?

Ich habe einen Vollzeitjob bei der Stadt Gronau, wenn ich nicht zuhause bin, ist mein Partner da. Bin ich zuhause, ist er auf der Arbeit, so sind die Hunde nie länger als maximal 2 Stunden alleine. All mein Geld fließt in die Ausgaben (Hundesteuer, Versicherungen, Futter, Tierarzkosten, etc). Allerdings unterstützen uns auch Hunde-Paten. Ich habe aber auch schon meinen geliebten Oldtimer verkauft, um einer Hündin eine Chemotherapie zu ermöglichen.

Bei einem Gnadenhof kommen natürlich immer wieder Abschiede von den geliebten Tieren vor. Wie gehst du damit um?

Du kannst noch so viele Hunde haben und noch so viele Abschiede erleben müssen, daran gewöhnen tut man sich nie und es ist immer schmerzhaft. Aber man funktioniert in solchen Situationen, da man ja auch trotzdem weiterhin stark für die anderen Hunde (und Menschen) sein muss. Es benötigt alles seine Zeit, bis man die Trauer überstanden hat. Das mach ich dann mit mir selbst aus. Auf meiner Facebook-Seite soll nach kurzer Zeit auch wieder fröhliche Stimmung herrschen, ich möchte die Follower nicht in meiner Trauer mit runterziehen.

Ich beobachte, dass es immer wieder Menschen gibt, die dir übel mitspielen wollen. Kannst du dir erklären, was die Gründe dafür sind? Und wie gehst du damit um?

Es sind entweder Hundehasser, die meinen Hunden oft den Tod wünschen, oder aber Menschen, die Aufmerksamkeit suchen. Neid spielt auch manchmal eine Rolle. Ich habe mich früher darüber geärgert oder war niedergeschlagen.

# EINE HERZENSANGELEGENHEIT



Man hat mir z.B. mal gewünscht, ich soll elendig verrecken, nur, weil ich angeblich Qualzuchten verharmlosen würde, da ich auch Hunde zeige, die trotz Handicap lebensfroh sind. Das ist natürlich Blödsinn, denn in erster Linie kläre ich über diese Rassen und deren gesundheitliche Baustellen auf, rate davon ab, Züchter/Vermehrer dieser Qualzuchten zu unterstützen. Jeder bekommt mit, was für Kosten aufgrund der medizinischen Behandlungen auf einen zukommen, wenn man unbedingt solch eine Rasse haben will. Ich lade alles bewusst sehr transparent hoch, aber auch das Thema „Handicap-Hund – na und ?!“ wird bei mir immer wieder mit Fotos und Videos von lebensfrohen Handicap-Hunden thematisiert. Deswegen mache ich aber keine Werbung für diese kaputtgezüchteten Rassen!

Gibt es noch etwas, das du den Menschen mit auf den Weg geben möchtest?

Unterstützt bitte lieber die Tierschutzvereine und Tier-

heime, anstatt immer wieder neue Welpen produzieren zu lassen. Denn in den Tierheimen warten so unglaublich viele tolle Seelen auf ein liebevolles Zuhause. Und auch Handicap-Hunde wollen leben und ihre Lebensfreude mit euch teilen. Früher wurden sie aussortiert und eingeschläfert, das ist nur nötig, wenn sie dauerhaft Schmerzen haben und nur noch leiden, aber garantiert nicht, weil sie an-



ers sind. Bei Fragen oder für Tipps und Ratschläge darf man mich jederzeit über meine Facebook-Seite (**Vickys Bully Oase - Gnadenhof für Handicap Hunde**) kontaktieren. Ich helfe gerne. Holt euch bitte nicht immer sofort „den angesagten Modehund“, schaut genau, welche Rasse zu euch passt und ob ihr dem Hund auch tatsächlich dauerhaft ein liebevolles und verantwortungsvolles Zuhause schenken könnt. Seid euch bewusst, was bei den Rassen mit den vielen gesundheitlichen Baustellen auf euch zu kommt und unterstützt bitte niemals den Welpenhandel aus dem Kofferraum.



... mit Herz und dem besonderen Service

## Tierbestattung Sternenlicht

Persönliche  
Abschiednahme



Seebestattung  
persönlich & individuell



Info-System über den  
exakten Kremierungszeitpunkt



Diamantbestattung



Gemeinschaftskremierung  
auch mit Seebestattung



Einzelkremierung



Basiskremierung



Pferdekremierung

Wir aus dem Münsterland  
sind 24 Std. an allen Tagen für Sie da!

Münster 0251 924 546 66 ♦ Emsdetten 02572 951 63 67 ♦ Coesfeld 02541 847 08 08  
www.tierbestattung-sternenlicht.de email: kontakt@sternenlicht.info

Es ist wirklich keine Schande, wenn man sich eingestehen muss, dass man sein Haustier nicht mehr artgerecht versorgen kann. Hierfür kann es vielfältige Gründe geben.



Die meisten Leute, die sich von ihrem geliebten Tier trennen müssen, tun dies nicht leichtfertig. Für viele ist es ein sehr schwerer Schritt. Der häufigste Grund für die Abgabe eines Haustiers ist, dass sich die Lebensumstände der Besitzer verändert haben. Menschen ziehen um, lassen sich scheiden, wechseln den Job, müssen ins Altenheim oder bekommen eine Allergie. Oder der Besitzer verstirbt. Manch einer merkt auch zu spät, dass das Verhalten des Tieres ihn überfordert. Dann ist guter Rat teuer.

Findet sich im Lebensumfeld niemand, in dessen verantwortungsvolle Hände man den Hund, die Katze oder das Kaninchen übergeben kann, ist der Gang zum Tierheim unausweichlich.

Aber keine Sorge, hier finden sich die richtigen Ansprechpartner, die sich liebevoll um das Tier kümmern und mit ihrer Fachkenntnis die passenden Adoptanten auswählen.

Die hauptamtlichen Tierpfleger und ehrenamtlichen Mitarbeiter helfen dem Tier über die erste Eingewöhnungsphase hinweg, in der es durch die neue Situation, die vielen neuen Gerüche und Geräusche überfordert sein kann.

Natürlich muss bei der Abgabe eines Tieres im Tierheim eine Gebühr gezahlt werden. Schließlich verursachen Unterbringung, Versorgung und ärztliche Betreuung des Tieres nicht unerhebliche Kosten. Ist das Tier schwer zu vermitteln, weil es krank, alt oder schwierig im Umgang ist, wird es eventuell auch längere Zeit im Tierheim verbringen müssen.

Dann können die Kosten durch die Vermittlungsgebühr bei weitem nicht gedeckt werden. Ein vierwöchiger Aufenthalt eines Hundes schlägt zum Beispiel mit fast 500€ zu Buche, mögliche Tierarztkosten nicht mit eingerechnet. Für diese zusätzlichen Kosten kommt im Notfall der Trägerverein mit Spendengeldern auf.

Dennoch: Es ist immer besser ein Tier über ein Tierheim weiter zu vermitteln, als es zum Beispiel über ein Anzeigen-Portal in fremde Hände abzugeben, denn so ist gewährleistet, dass die zukünftigen Besitzer vor der endgültigen Vermittlung durch fachkundiges Personal auf Herz und Nieren geprüft werden. Das neue Lebensumfeld muss passen, und die Chemie zwischen Mensch und Tier muss stimmen! Niemals sollte man sein Tier an Fremde ohne einen Vermittlungsvertrag abgeben oder gar verschenken!

Ein absolutes **No-Go** ist es, wenn Menschen ihre Tiere einfach aussetzen und sie ihrem Schicksal überlassen. Keines unserer domestizierten Haustiere ist dafür geschaffen, draußen alleine zu überleben. Ein normaler Haushund wird es nicht schaffen, sich seine Mahlzeiten selber zu erjagen.

Auch eine Hauskatze ist dazu nicht in der Lage, ganz zu schweigen von den Gefahren, denen die Tiere ausgesetzt werden, etwa durch den Straßenverkehr. Kleintiere zum Beispiel sind schon allein durch ihre meist auffällige Fellfärbung eine leichte Beute für Greifvögel und andere Beutejäger.



Werden ausgesetzte Tiere von verantwortungsvollen Menschen eingefangen und ins Tierheim gebracht, haben die Tierpfleger keinerlei Informationen zu den einzelnen Tieren.

Sie können nicht wissen, welche Krankheiten vorliegen, ob das Tier geimpft ist, ob es spezielles Futter braucht oder welche Eigenarten es hat. Durch den tage- oder wochenlangen Aufenthalt im Freien sind viele Tiere völlig verstört, verletzt, unterernährt, und wenn man Pech hat, bekommen sie auch noch Nachwuchs.



Dieser Fall ist besonders bei Kaninchen problematisch, denn wird ein weibliches Kaninchen von einem Wildkaninchen gedeckt, sind die Jungen nur schwer zu vermitteln, da die Kleinen nicht wirklich zahm werden und meistens panisch reagieren, sobald jemand das Gehege betritt.

Die Problematik der verwilderten Hauskatzen ist weit bekannt, auch hier sind die Kitten oft nur schwer zu zähmen, wenn sich die Mutterkatze nicht anfassen lässt. Und so bleibt den Tierschützern oft nur die Möglichkeit, die Katzen kastrieren zu lassen und möglichst an einem Ort wieder auszuwildern, wo Menschen bereit sind, sie wenigstens mit Futter zu versorgen.



**Hier noch mal ganz deutlich:** Wer sein Tier aussetzt, begeht eine Ordnungswidrigkeit gemäß § 18 Abs.1, Nr. 4 des Tierschutzgesetzes und kann mit einer Geldbuße von bis zu 25.000 Euro bestraft werden. Im Einzelfall, wenn das Tier beispielsweise durch das Aussetzen zu Tode kommt, handelt es sich sogar um die Straftat der Tierquälerei, und es droht eine Gefängnisstrafe von bis zu drei Jahren.

Manche Tiere finden ihren Weg ins Tierheim durch eine Sicherstellung durch das Veterinäramt oder das Ordnungsamt. Dies geschieht zum Beispiel dann, wenn der Besitzer sein Tier vernachlässigt, es nicht artgerecht unterbringt oder es gar misshandelt, oder wenn das Tier eine Gefahr darstellt. Im Tierheim werden diese Tiere dann solange versorgt, bis eine Behörde oder ein Gericht entscheidet, ob sie - unter strengen Auflagen - wieder zum Besitzer zurückdürfen, oder ob sie durch das Tierheim an neue Menschen vermittelt werden sollen.



Dies geschieht etwa auch dann, wenn der Besitzer eines sogenannten „Listenhundes“ die gesetzlichen Vorgaben nicht erfüllt.

Leider hat in Deutschland jedes Bundesland seine eigenen Gesetze zur Haltung von als gefährlich geltenden Hunderassen. Dies sollte man bedenken, wenn man mit seinem Hund in ein anderes Bundesland umziehen muss. Deshalb ist es wichtig, sich genauestens über die bestehenden Gesetze am neuen Wohnort zu informieren.

Kleintiere wie Kaninchen und Meerschweinchen gehören neben Hunden und Katzen zu den beliebtesten Haustieren. Sie gelten bei vielen als unkompliziert, robust und gut geeignet für Kinder.



## Aber ist das auch so?

Gerade die beliebten Meerschweinchen und Kaninchen sind eigentlich reine Beobachtungstiere. Sie mögen es nicht wirklich, angefasst zu werden. Daher gehören sie nur in verantwortungsvolle Hände und sind definitiv **kein** Kinderspielzeug.

Auch wenn die Tiere klein sind, sie brauchen Platz. Die Käfige, die in den Läden für Tierbedarf angeboten werden, sind viel zu klein und für Kaninchen oft nicht einmal hoch genug. Gerade unsere Langohren lieben es zu rennen und zu springen. Auch Meerschweinchen sind bewegungsfreudige Tiere und brauchen neben genügend Platz viele Versteckmöglichkeiten.

Werden die kleinen Nager krank, bemerken die Meisten dies leider oft viel zu spät, denn die sogenannten Fluchttiere zeigen häufig erst Symptome, wenn die Krankheit schon weit fortgeschritten ist. In der freien Natur ist ein krankes oder verletztes Tier eine leichte Beute und so verbergen sie Krankheiten und verhalten sich möglichst unauffällig.

## Alarmsignale, bei denen man sein Tier zeitnah zu einem Tierarzt bringen sollte:

- das Tier frisst nicht
- das Tier verliert an Gewicht
- der Bauch ist aufgebläht
- die Augen sind trüb und tränen
- die Nase ist blass oder bläulich verfärbt

- die Nasenöffnungen sind verklebt
- das Tier niest häufig und atmet schwer
- das Tier kratzt sich vermehrt
- das Fell ist struppig und glanzlos
- im Fell sind kahle Stellen
- der Kot ist breiig und stinkt
- der After ist kotverschmiert
- der Urin riecht und ist weißlich oder blutig
- unter den Füßen sind kahle, wunde Stellen
- die Zähne sind zu lang
- das Tier verhält sich ungewöhnlich

Kaninchen sollte man zudem immer gegen die gängigen Kaninchenseuchen wie Myxomatose und Rabbit Hemorrhagic Disease (die sogenannte Chinaseuche) impfen lassen. Dies sind gefährliche Viruserkrankungen, die sich sehr schnell im gesamten Tierbestand ausbreiten können und in den meisten Fällen sterben die Tiere innerhalb kürzester Zeit qualvoll.

Hört ein Meerschweinchen oder ein Kaninchen auf zu fressen, ist dies lebensbedrohlich, denn die Tiere haben einen sogenannten Stopfmagen und müssen ständig fressen, damit die aufgenommene Nahrung weiter in den Darm transportiert und dann ausgeschieden werden kann. Kommt keine Nahrung nach, droht ein Darmverschluss, der sehr schnell zum Tod des Tieres führen kann.

Viele Nager leiden auch an Zahnfehlstellungen und verhungern quasi vor einem vollen Futternapf, da sie kaum noch fressen können. Weil sie aber verzweifelt im Napf wühlen, um vielleicht doch noch etwas für sie Fressbares zu finden, sieht es für die Besitzer so aus, als ob die Tiere noch ganz normal Nahrung aufnehmen würden. Deshalb ist es so wichtig, die Tiere regelmäßig beim Tierarzt durchchecken





zu lassen. Gerade wenn man sich ein neues Tier anschafft, sollte dies immer zeitnah zum Tierarzt gebracht werden. So können viele Krankheiten und auch Zahnfehlstellungen direkt erkannt werden. Bei manchen Tieren müssen die Zähne in regelmäßigen Abständen, bisweilen sogar mehrmals im Monat, kontrolliert bzw. gekürzt werden, denn sowohl bei Kaninchen als auch bei Meerschweinchen wachsen die Zähne ein ganzes Leben lang ständig nach. Normalerweise nutzen sich diese bei der Nahrungsaufnahme ab, bei einer Zahnfehlstellung klappt das aber nicht.

Auch Parasiten finden sich bei unseren kleinen Nagern. Frühzeitig behandelt, sind diese gut in den Griff zu bekommen. Bei starkem Befall kommt es zu Haarausfall, im schlimmsten Fall bis hin zu völligem Haarverlust.

Unter Umständen kann es Wochen dauern

(Bei Durchfall ist das Tier mit Kot verschmiert oder hat mitunter sogar kahle und gerötete Stellen im Afterbereich)

- haben die Fußsohlen offene Wunden
- sind die Krallen zu lang usw.

**Wichtig:** wiegen Sie Ihre Tiere in regelmäßigen Abständen, denn nur so erkennt man wirklich sicher, ob es sich in einem guten Ernährungszustand befindet

**Fazit:** Kleintiere sind zwar günstig in der Anschaffung, aber ganz sicher keine unkomplizierten Haustiere. Sie brauchen mehr Pflege und Zuwendung als viele Leute denken und auch bereit sind zu investieren.

Deshalb sitzen leider so viele Kleintiere in unseren Tierheimen und warten auf ein neues Zuhause.



und bedeutet eine tägliche Behandlung mit Medikamenten, bis das Tier wieder parasitenfrei ist. Aber selbst dann ist es nicht sicher, ob es überlebt. Ist das Immunsystem durch Milben, Flöhe, Pilze und die dann nötigen Medikamente stark geschwächt, sterben viele Tiere später noch an den Folgen. Deshalb ist ein regelmäßiger Gesundheitscheck wichtig. So erkennt man frühzeitig, ob dem geliebten Haustier etwas fehlt.

### Der Gesundheitscheck:

- sind die Augen klar
- sind die Zähne zu lang
- sind die Ohren innen sauber
- ist die Nase trocken
- gibt es kahle Stellen im Fell oder haben sich schon Parasiten eingenistet
- ist der After trocken und sauber

## Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Hüging & Schulze Vowinkel



### Bürozeiten:

Mo - Fr.: 8:00 - 12:30 Uhr  
14:00 - 18:00 Uhr

Sa: 8:00 - 12:00 Uhr

### Kleintiersprechstunde:

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Wulferhooksweg 33  
48653 Coesfeld - Lette  
Tel.: 02546-7970  
[www.tierarzt-lette-velen.de](http://www.tierarzt-lette-velen.de)



Leo 2022

© Paula Kühn

Manchmal schlägt das Schicksal doppelt zu, so unglücklicherweise auch bei unserem kleinen Senior Leo, der gleich mit zwei Behinderungen klarkommen muss, er ist blind und fast taub. Weil sein Frauchen schwer erkrankt ist und ihn leider nicht mehr versorgen konnte, hat er sein vertrautes Zuhause verloren. Aber das war nicht das erste Mal, dass Leo bei uns im Tierheim untergebracht werden musste.



Leo 2019

© Paula Kühn

2019 wurde er aus Bulgarien adoptiert. Kurze Zeit später kam er wegen angeblich ständigem Markieren zu uns ins Tierheim. Leider wollte oder konnte die Organisation, die Leo vermittelt hatte, der Familie nicht helfen. Bei uns im Tierheim stellte sich schnell heraus, dem kleinen Leo ging es gar nicht gut. In einer Notoperation musste ihm ein 2 cm großer Blasenstein entfernt werden. Er erholte sich jedoch schnell und bekam ein tolles, neues Zuhause. Drei Jahre lang war alles bestens, bis seine Besitzerin schwer erkrankte und er wieder zu uns in's Tierheim kam. Doch Leo ist ein Kämpfer und er kommt auch recht gut mit seiner doppelten Behinderung zurecht.

Deshalb machten wir uns erneut auf die Suche nach einem schönen Zuhause für ihn. Natürlich mussten seine neuen Menschen einige Voraussetzungen erfüllen, denn Leo braucht besondere Aufmerksamkeit. Er kann zwar eine gewisse Zeit alleine bleiben, aber nicht mehrere Stunden. Leider hat er Panik beim Autofahren, so dass man ausschließlich in der näheren, häuslichen Umgebung mit ihm Gassi gehen kann und er geht wirklich noch sehr gerne spazieren oder vergnügt sich in einem gesicherten Auslauf, denn nur einfach so herumliegen, das ist nichts für unseren Leo. In einer ihm bekannten Umgebung merkt man schnell, dass er sich sehr wohl orientieren kann und auch seinen Wassernapf oder sein Körbchen immer sicher wiederfindet.



Leo 2022

© Paula Kühn

Er ist zwar ein älterer Herr, gehört aber noch lange nicht zum alten Eisen. Und Leo hat Glück im Unglück, er hat neue Menschen gefunden, die sich nun liebevoll um ihn kümmern und hoffentlich noch lange Freude an unserem kleinen Leo Löwenherz haben werden.



© Denise Lupp



# IMPRESSUM

## TIERHEIM LETTE

Stripperhook 51a, 48653 Coesfeld-Lette  
**Telefon:** 02546/7060  
**Fax:** 02546/1575  
**E-Mail:** tierheim@tsv-coesfeld-duelmen.de  
**Web:** www.tsv-coesfeld-duelmen.de  
**Instagram:** tierheim\_coesfeld  
**Facebook:** www.facebook.com/TSV.Coe.Dlm

## REDAKTION:

Das TSV-Team

## HERAUSGEBER

Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen und Umgebung e.V.

## WIR SIND ZUSTÄNDIG FÜR DIE FUNDTIERE AUS FOLGENDEN STÄDTEN UND GEMEINDEN:

Coesfeld, Billerbeck, Dülmen, Havixbeck, Nottuln, Reken, Rosendahl und Senden  
*(Senden: nur Hunde und Kleintiere)*

## JEDER EURO ZÄHLT!

Werden Sie Mitglied oder spenden Sie online über unsere Homepage:

[www.tsv-coesfeld-duelmen.de/spenden-helfen](http://www.tsv-coesfeld-duelmen.de/spenden-helfen)  
 oder

über unsere Bankverbindung:  
**Tierschutzverein Coesfeld,  
 Dülmen und Umgebung e.V.**

**Sparkasse Westmünsterland**  
**IBAN: DE02 4015 4530 0018 0107 85**  
**BIC: WELADE3W**

**Unser Verein ist  
 als gemeinnützig und förderungs-  
 würdig anerkannt.  
 Die Spenden und Zuwendungen  
 sind steuerlich absetzbar.**

## Mitgliedsantrag

Ich beantrage die Mitgliedschaft im Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen und Umgebung e.V.

Name, Vorname

Straße, Nr.

Plz

Wohnort

E-Mail

Telefon

Geburtstag

Ort

Datum

Unterschrift

## Sepa-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen u.U.e.V. den Mitgliedsbeitrag in Höhe von

\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ €

von meinem Konto im Voraus abzubuchen  
 (jährlicher Mindestbeitrag 30,00 €)

## Abbuchung

monatlich  1/4 jährlich  1/2 jährlich  jährlich

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Ort, Datum

Unterschrift

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass meine persönlichen Daten vom Tierschutzverein Coesfeld, Dülmen u.U.e.V. in einer entsprechenden Datenbank gespeichert werden und ausschließlich zu Zwecken der Mitgliedschaft genutzt werden dürfen.

Bitte ausschneiden und uns zuschicken

# UNSERE SOFTWARE MACHT IHRE ARBEIT SPIELEND LEICHT

**book!**

Termine planen, reservieren und buchen  
– transparent auf Ihrer Website.

**scan!**

Objekte erfassen, speichern und präsentieren  
– mit Hilfe Ihres Smartphones.

**rate!**

Leistungen direkt vor Ort bewerten lassen  
– Kunden-Feedback per Klick.

**show!**

Projekte on- und offline präsentieren  
– mandantenfähig und flexibel.

**vote!**

Cookies clever und zentral verwalten  
– Consent-Management nach Maß.



Sehen Sie sich gerne um.

361gradmedien OHG  
Appelhülsener Straße 18a · 48301 Nottuln  
Telefon 02502 2213090  
kontakt@361gradmedien.de